

# Calwer Wochenblatt

№ 40.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Infectionspreis 10 Pfg. pro Heft für Stadt und Bezirkorts; außer Bezirk 15 Pfg.

Samstag, den 12. März 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel Jhr. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postgebungspreis ohne Postgeb. f. d. Orts- u. Nachbarortsdienst 1 Jhr. f. d. sonst. Bezirke 1.10, Postgeb. 20 Pfg.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

**Den Herren Ortsvorstehern**  
wird das kürzlich herausgegebene Werk  
„Das Gefangenentransportwesen in Württemberg“, von Ministerialrat Dr. Köhler, zur Anschaffung empfohlen.  
Der Preis beträgt 8 M. und kann das Buch von jeder Buchhandlung bezogen werden.  
Calw, 8. März 1904.

R. Oberamt.  
Boelter.

### An die Ortsbehörden.

Nach den gemachten Wahrnehmungen werden immer noch Feldweganlagen ausgeführt und durch Mittel der Gemeinde unterstützt, welche einen Fortschritt für die Landeskultur, wie er nach Lage der jetzt geltenden Gesetzgebung unmöglich erreicht werden kann, in keiner Weise darstellen. Es handelt sich meist um Feldwege, durch welche im günstigsten Falle die Ueberfahrtsrechte beseitigt werden.  
Ein zweckmäßiges, ineinandergreifendes Wegenetz, welches die Verbindung der Grundstücke untereinander, mit dem Ort und andern Teilen der Markung auf neuen gut fahrbaren Wegen ermöglicht, für die Bewirtschaftung günstige Formen der Grundstücke, ein naturgemäßer Wasserabzug werden nicht erzielt. Die Treppelasten bleiben erhalten; von einer Verminderung der Zahl der unwirtschaftlich kleinen Parzellen ist vollends keine Rede. Solche Anlagen lohnen nicht die auf sie verwendeten Kosten und stehen erfahrungsgemäß einer späteren durchgreifenden Feldbereinigung auf lange Zeit hindernd im Wege.  
Die Ortsbehörden werden daher beauftragt,

von geplanten Feldweganlagen rechtzeitig hieher Anzeige zu erstatten, damit fehlerhafte Anlagen inulständig verhindert werden können.  
Calw, 10. März 1904.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieben die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiebe in

a) Hall, b) Heilbronn, c) Reutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag, den 2. Mai ds. Jrs., ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 2. April ds. Jrs. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;

4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;

5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatsskasse erwachsenen Kosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).  
Stuttgart, 1. März 1904.

b. D. W.

### Bekanntmachung der Königl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. den Beginn neuer Unterrichtskurse an der Webchule in Heidenheim.

An der unter der Oberaufsicht der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden Webchule in Heidenheim beginnen am 6. April wieder neue Unterrichtskurse.

Der in dieser Schule erteilte theoretische und praktische Unterricht erstreckt sich auf alle Zweige der gesamten Hand-, Jacquard- und mechanischen Weberei, auf Materiallehre und Warenkunde, Kalkulation, Musterzeichnen und Entwerfen, Maschinenzeichnen u. s. w.

Den Webschülern ist zugleich Gelegenheit zum Besuch der in Heidenheim bestehenden kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule geboten.

## Feuilleton.

Radbruch verboten.

### Krieg im Frieden.

Roman von Hans Hochfeldt.

(Fortsetzung.)

„Sei redte seine schwächliche Person Holz in die Höhe, — ihn schien dieser Gedanke selbst zu berauschen.“

Die Sicherheit, mit welcher er sprach, verfehlte auf die oberflächliche Olga nicht ihren Eindruck! Sie war nicht im Stande, sich darüber klar zu werden, daß das Holz, aus dem Minister und Gesandte geschnitten werden, doch von etwas anderer Qualität sein mußte, als Falkenhayn repräsentierte und daß das wahrscheinlichste Prognostikon für diesen ein gehöriger Durchfall beim Affessorexamen sein würde. Der Titel „Exzellenz“ hatte sie gefangen genommen.

Sie fragte daher sehr interessiert:

„Wie? Ist das wirklich möglich?“

„Sicher, ganz sicher, gnä's Fräulein,“ schnarrte die angehende Exzellenz mit selbstgefälligem Lächeln. „Ja, ich habe eine ganz andere Karriere vor mir, als solch simpler Leutnant! Dieser versauert schließlich in irgend einem obskuren Nest, ich dagegen lebe in der großen Welt, in Berlin, Paris, Wien, Petersburg, Rom, — ah — spiele die erste Rolle an Fürstenthöfen, und —“ seine Stimme erhielt eine besondere Betonung, während er gleichzeitig Olga durch das Ronocle scharf fixierte, „meine dereinstige Gemahlin nimmt an alledem Teil. — Ist das nicht ein glänzendes sort für seine Dame, als — ah — in Posemudel Kompagniemutter zu spielen und an Königsgeburtstag mit Unteroffiziersfrauen zu tanzen?“ „Gewiß,“ nickte Olga. — „Da kann man Ihrer zukünftigen Gattin nur

gra'uulieren.“ Mit herausforderndem Lächeln setzte sie dann hinzu: „Sie werden ja sicher schon unter den Töchtern des Landes Umschau gehalten haben?“

„Bisher noch nicht, aber“ — er blickte sie heiß und in nicht mißzuversehender Weise an, „ich wäre jetzt nicht einen Moment mehr in Zweifel, wohin ich meine Wünsche und Blicke zu richten hätte!“ Er rückte seinen Sessel näher an sie heran.

Olga lächelte etwas gezwungen auf, indem sie sich unruhig umsah.

„Ich darf und will mich nicht in Ihre Herzensgeheimnisse dringen!“ Sie stand schnell auf. „Mein Cavalier scheint nicht zurückzukommen, bitte, führen Sie mich in den Ballsaal!“

Falkenhayn erhob sich zögernd. Er war so gut im Zuge gewesen, und Olga mußte doch verstanden haben, was er meinte. Welch ein Triumph für ihn, wenn er Rheindach und den andern Bewerbern den schönen Goldfisch wegschnappen könnte!

„Lassen Sie mich nur noch einige Worte sagen, gnä's Fräulein,“ bat er, „ich möchte mein übervolles —“

Olga ließ ihn nicht weitersprechen, sie fühlte, daß sie sich so wie so schon auf ein gefährliches Gebiet begeben hatte. Nur der Zorn über die Vernachlässigung und Rücksichtslosigkeit von Hans hatte sie dazu bewogen, Falkenhayn so unverblümt auszusprechen zu lassen — aber nun war es auch genug! Schnell ihren Arm auf den seinigen legend, sagte sie hastig:

„Kommen Sie nur, kommen Sie nur, Herr von Falkenhayn! Die Musik beginnt schon wieder!“

Etwas konsterniert gehorchte dieser.

„Ach, ich hätte doch so gern, — ah — aber — wenn Sie jetzt nicht

Anmeldungen sind zu richten an den Schulvorstand Inspektor C. Leopold in Heidenheim.

Stuttgart, 2. März 1904.  
K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.  
Gaupp.

**Tagesneuigkeiten.**

× Calw, 10. März. Die Handelskammer hat in ihrer Sitzung vom 8. März eine Umlage von 1 M auf 1000 M des Gewerbesteuerkapitals beschlossen. Der Umlage liegt ein Gewerbesteuerkapital von 2 022 376 M zu Grunde.

\* Calw, 4. März. Wie schon berichtet, ist die hiesige Bahnhofs-Wirtschaft neu verpachtet worden. Der seitherige Pächter, Bahnhofs-Wirt Schmitz, wird auf den 1. April abziehen und sich in den Ruhestand begeben. Er hat viele Jahre hindurch die Bahnhofs-Wirtschaft mit bestem Erfolge geführt und denselben Land auf Land ab einen sehr guten Ruf verschafft. Der neue Pächter, Hotelier J. Banz zur „Krone“ in Freudenstadt, hat als Pachtsumme jährlich 4500 M zu bezahlen, außerdem sind ihm noch verschiedene Verpflichtungen auferlegt, die die Pachtsumme noch steigern werden; der bisherige Pachtzins betrug 2000 M. An Bewerbern um die Wirtschaftsstelle hat es nicht gefehlt; mehr als 80 Birte sollen eine Bewerbung eingereicht haben.

\* Calw, 11. März. Einen starken Brustkorb muß ein Marktbesucher gehabt haben, der am Mittwoch abend mit anderen Insassen auf einem Leiterwagen nach Hause fahren wollte. Auf der Hirsauer Straße am Kirchhof wollten die Pferde durchgehen und drückten das Gefährt schon stark an die Mauer. Einer der Insassen sprang vom Wagen herab und fiel mit Wucht auf den Boden gerade zwischen Vorder- und Hinterräder, so daß das Hinterrad über den Gefallenen wegprang. Die zufällig des Wegs gekommenen Leute glaubten nicht anders, als der Gestürzte habe große Verletzungen erlitten; plötzlich stand derselbe aber auf und sprang dem Wagen, dessen Pferde inzwischen zum Stehen gebracht worden waren, nach. Auf eine Frage, ob er keinen Schaden genommen habe, antwortete er mit allerdings leichtenblasser Miene: Bis jetzt hot mers ner tau!

\* Calw. Die Märznummer der Schwarzwaldblätter bringt an ihrer Spitze eine Einladung zu der am Sonntag, den 13. März, nachmittags 1 Uhr, im Badhotel zu Teinach stattfindenden Frühjahrsauskunft. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Geschäftsbericht, erstattet vom Hauptvereinsrechner; Bericht des Schriftleiters über Vereinsblatt und Kartenwerk; Voranschlag für 1904; Bericht der Wegbezeichnungskommission und Vorlage des Arbeitsprogramms für 1904; Beschlüßfassung über Zeit und Ort der diesjährigen Hauptversammlung (Gemeinde- und Bezirksverein Teinach haben freundlichst eingeladen) und noch einige weitere

Punkte. Nach der Sitzung findet ein kleiner Rundgang nach Präsidentenweg und Scheffelhöhe und sodann gemeinschaftliches Mittagessen im Hirsch statt. Der übrige Inhalt des Blattes verzeichnet hauptsächlich die Schönheiten des Schwarzwaldes im Winter, nicht weniger als 3 Berichte geben Mitteilungen über Winterausflüge in den Schwarzwald; wir lesen von einer dreitägigen Schlittenfahrt im südlichen Schwarzwald, von einem Winterausflug Wildbad—Kaltenbrunn—Hohloh und von einer Winterwanderung des Stuttgarter Turnvereins. Außerdem enthält die wiederum schön mit Bildern ausgestattete Nummer einen sehr interessanten Aufsatz über das Jubiläum von Dürrenmetsstetten (Oberamt Sulz) am 25. Febr. 1903, eine sehr anmutige Erzählung über den Schutengel des Röhrebergs (im Valersbronner Obertal), ein Verzeichnis der Bezirksvereine mit deren Vorständen und verschiedene Nachrichten aus den Bezirksvereinen.

Leonberg, 9. März. Gestern abend wurde im „Schwarzen Adler“ bei zahlreicher Gesellschaft der Abschied des nach Calw ernannten Hrn. Postsekretärs Maier gefeiert. Die Reihe der Toaste eröffnete Hr. Postmeister Ziegler, welcher hervorhob, daß er an dem Scheidenden während seiner 4 1/2-jähr. Tätigkeit auf hiesigem Postamt einen zuverlässigen und tüchtigen Mitarbeiter gehabt habe, wünschte ihm und seiner Familie in dem neuen Bestimmungsort ein angenehmes und schönes Verhältnis und trank auf das fernere Wohl des wackeren Beamten. Hr. Postsekretär Maier dankte für die zahlreiche Teilnahme an seiner Abschiedsstunde und führte in längerer Ausführung seine Eindrücke dar, die er beim ersten Betreten Leonbergs, in seinem Amte und seinem Verhältnis zur Einwohnerschaft bis heute gewonnen hatte; er habe vieles erlebt und gelernt und danke allen, die ihm freundlich und wohlwollend begegnet seien, insbesondere der heutigen Versammlung, auf welche Redner, sowie auf Leonberg, das er stets in guter Erinnerung behalten werde, in bewegten Worten toastierte. Gesang und weitere Toaste, welche insbesondere die höflichen und lebenswürdigen Umgangsformen des Scheidenden zum gemeinsamen Ausdruck brachten, hoben die Stimmung der Abschiedsstunde zu einer ebenso schönen und gemüthlichen wie harmonischen.

Tübingen, 9. März. Gestern Abend 11 Uhr ereignete sich lt. „Tübinger Chronik“ ein euseyliches Unglück. Der 53-jährige Flaschner G. Holoch, welcher das Bahngelände passieren wollte, öffnete die Schranke, bemerkte aber nicht die zurückfahrende Lokomotive und geriet unter die Räder dieser Maschine, welche ihm die beiden Beine kurz unter dem Unterleib abfuhr. Der Schwerverletzte verchied auf dem Transport in die chirurgische Klinik.

© Die Tübinger Strafkammer hat den 16 Jahre alten Schlosserlehrling Karl Helmhaier von Calw von der Anklage wegen fahrlässiger

Tötung freigesprochen. H. überfuhr mit dem Rad im Dez. v. J. in Liebenzell den schwerhörigen 58 Jahre alten Kfm. G. Böhlinger von Stuttgart. Derselbe erlitt Schädelbrüche und starb infolge hinzugetretener Gehirnentzündung am 10. Januar im Krankenhaus in Calw. Es wurde bewiesen, daß H. nicht übermäßig gefahren und das Blockenzeichen gegeben.

Gannstatt, 7. März. Der erst kurz verheiratete Postunterbedienstete Nabel überschritt am Sonntag nachmittag um 5 Uhr unmittelbar vor dem von Untertürkheim her einfahrenden Zug das Bahngleis und wurde von der Maschine erfasst. Er erlitt sehr schwere Verletzungen und starb im Bezirkskrankenhaus, nachdem ihm beide Füße abgenommen worden waren.

Göppingen, 6. März. Für die Verwundeten und Kranken in Deutsch-Südwestafrika hat die Firma G. E. Kehler u. Co. (Inhaber G. Stig u. Ad. Weh) 10 Kisten Champagner gespendet, die am 29. Februar in Hamburg mit dem Dampfer „Hans Börmann“ nach Swakopmund abgehandt wurden.

Heidenheim, 10. März. Vorgefieri Nacht 10 Uhr schenken am Bahnübergang bei der Gattunmanufaktur die Pferde eines Gesellschaftswagens, der mit 10 Personen aus Rattheim besetzt war, und durchbrachen die Schranken. Eine rangierende Lokomotive warf den Wagen um. Dabei erlitt der etwa 70-jährige Schäfer Christof Wiedmann aus Rattheim derartige Verletzungen, daß er sofort tot war. Die übrigen Insassen sind alle mehr oder weniger schwer, doch nicht lebensgefährlich verletzt.

Saarbrücken, 10. März. Infolge des gestern abend bekannt gewordenen Beschlusses des Bundesrats, welcher den § 2 des Jesuitengesetzes aufhebt, wurde während der Nacht das Bismarck-Denkmal auf dem Schloßplatz mit Trauerflor umhüllt und ein großes Plakat angebracht mit der Inschrift: „Bismarck erwach, mach unsere Sach“. Diese Dekoration wurde heute früh entbedt.

Berlin, 9. März. Die Nachricht von der Aufhebung des Jesuitengesetzes ist erst am späten Nachmittag verbreitet worden, sodas sich die meisten Abendblätter darauf beschränken mußten, lediglich die Meldung widerzugeben. Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt dazu, daß das Zentrum nunmehr den Lohn seiner Taten erhalten habe. Die Quittung für die Unterstützung der Reichsregierung habe lang auf sich warten lassen, nun sei sie da und die Rechnung sei vorläufig ausgeglichen. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: „Die Reichsregierung hat es für nötig gehalten, sich an den einmüthigen Protest des evangelischen Deutschland nicht zu kehren. Wir leben in der Epoche der Brenberger und Zentrum bleibt Trumpf.“ Die „Berliner Zeitung“ meint, die Nachricht werde im

wünschen, ah — so bescheide ich mich vorläufig, indessen — ah — darf ich später noch einmal — ah — auf dieses Gespräch zurückkommen?“

Sie zog ihn in leichter Verlegenheit mit sich fort.

„Ich weiß nicht, — ich glaube nicht! — Vielleicht! — So kommen Sie doch nur!“

Sie traten in den Ballsaal zurück! — —

XV.

In der Tür zum Saale stießen sie auf Frau Oberst von Blaffer, die in sehr erregter Weise Olga zurief:

„Endlich! Ich habe Dich schon überall gesucht! Wo hast Du denn wieder gesteckt?“

„Ich hatte mich etwas zurückgezogen,“ antwortete Olga sehr kühl.

„Ich muß Dich noigedrungen einen Moment allein sprechen!“ Die Kommandeuse wendete sich an Falkenhayn. „Sie entschuldigen meine Richte, Herr Leutnant, sie wird gleich nachkommen!“

Dieser verneigte sich mit einem sauer süßen Lächeln vor ihr und ließ Olgas Arm mit einer tiefen Verbeugung frei, indem er dabei versuchte, in seine Augen einen tiefen Schmerz zu legen.

Leider ging derselbe für die junge Dame gänzlich verloren. Denn diese war schon mit der Tante seitwärts getreten und lauschte mit äußerster Mühe und gemachter Gleichgültigkeit deren erregten Worten. Falkenhayn verschwand langsam im Ballsaal.

„Ich begreife nicht,“ rief Frau von Blaffer ärgerlich, „daß Du Dich mit dem Herrn von Falkenhayn abgibst. Was soll denn Herr von Rheinbach davon denken? Auf solche Weise förderst Du Deine Wünsche und Deine Pläne wahrhaftig nicht!“

Olga zuckte die Achseln.

„Das überlaß doch nur mir, liebe Tante!“

„Olga! — Was ist denn des plötzlich für ein Ton, den Du mir gegenüber anschlägst? — Den muß ich mir allen Ernstes verbiten! Wer hat mir denn fortwährend in den Ohren gelogen und gebietet, Gesellschaften zu arrangieren um mit dem Leutnant Rheinbach zusammen sein zu können? Wer hat denn mehr wie einmal den Wunsch ausgesprochen, dereinst Baronin von Rheinbach werden zu wollen? Wer —“

„Aberdings ich,“ unterbrach Olga sie mit großer Ruhe, „weil ich den Namen Sauerbier mit einem etwas bitter klingenden vertauschen möchte!“

Der Federbusch der Kommandeuse wedelte wieder sehr bedenklich. Wollte ihre Richte sie zum Wehen halten, oder spielte sie ihr eine Komödie vor? Sie fuhr außer sich auf: „Das war Dein einziger Wunsch? Der Träger des Namens Rheinbach war Dir dabei nebensächlich? Du hast die Stirn, dein warmes Interesse für ihn zu leugnen?“

Olga ließ sich durch die Festigkeit ihrer Tante nicht aus ihrer Ruhe bringen, der jedoch ein aufmerksamer oder vielmehr weniger aufgeregter Beobachter als Frau von Blaffer des Künstliche und mühsam Gemachte angesehen hätte.

„Ich leugne gar nichts,“ sagte sie. „Gewiß, ich interessiere mich für ihn, aber — mich ihm aufdrängen mag ich nicht!“

„Wer spricht denn von Aufdrängen? Du sollst Dich nur nicht absichtlich von ihm fernhalten und auch gegen seine Schwester und seinen Vater etwas lebenswürdig sein! Mein Mann hat sich bereits mit dem alten Baron verständigt, und Du darfst demnach bestimmt heute noch den Antrag des Herrn von Rheinbach erwarten.“

„Tante, ist das wahr?“ Wie anders klang jetzt plötzlich Olgas Stimme!



Zentrum große Genugtuung hervorgerufen, bei denjenigen Parteien aber, die sich speziell die Verteilung der evangelischen Kirchen-Interessen zur Aufgabe machen, einen neuen Sturm der Entrüstung hervorgerufen.

Berlin, 9. März. (Deutscher Reichstag.) Die Beratung des Militär-Gesetz, Titel Kriegsminister, wird fortgesetzt. Abg. Braun (Soz.) bemerkt, die vorgelegten Uebersichten betreffend die Arbeitsverhältnisse in den Werkstätten der Marine- und Heeresverwaltung seien als unvollständig und unzureichend anzusehen. Die Heeres- und Marineverwaltung müsse ihren Einfluß dah in geltend machen, daß auch die für das Reich beschäftigten Unternehmer ihren Arbeitern ausreichende Löhne geben. In Bezug auf die Arbeitszeit in den Militärwerkstätten sollte man sich Frankreich zum Muster nehmen, wo die Ständige Arbeitszeit bestünde. Standalbß sei die Bezahlung der Heimarbeit, soweit es sich um die Bezahlung von Handen handle im Bereich des 2. bayrischen Armeekorps. Abg. v. Kröcher (kons.) polemisiert gegen die Sozialdemokratie und nimmt die Armee gegen die von den Sozialdemokraten erhobenen Angriffe in Schutz. Abg. Böcker (Antif.) wendet sich gegen die die jüdischen Soldaten betreffenden Ausführungen Gichhoffs. Weiter geht er auf die Polenfrage im Allgemeinen und die Behandlung der polnischen Soldaten im Heere im Besonderen ein. Daß wir verhältnismäßig so viele ablige Offiziere hätten, sei kein Unglück. Es vererben sich eben alle Talente, bei den Juden das Schachertalent und im Adel das militärische Talent. Redner äußert dann Wünsche im Interesse des Mittelstands und des freien Handwerks. Auch empfehle er Urlaubreisen mit Freifahrt für die Mannschaften, sowie Vermehrung der kleinen Garnisonen. Abg. Bebel (Soz.) geht zunächst auf das Vorkommnis in Baugen ein. Wenn das, was die Presse darüber an Details gebracht habe, nicht richtig sei, so sollte der Oberstleutnant Krug von Nidda Gelegenheit nehmen, die Sache im Reichstage richtig zu stellen. Auch auf den Fall Arenberg kommt Redner zurück und betont, daß doch sonst in jedem Falle vor der Annahme eines Offiziersaspiranten genau untersucht werde, ob gegen ihn oder seine Familie etwas vorliege. Jedenfalls bleibe der Vorwurf auf der Heeresverwaltung haften, dem Prinzen Arenberg gegenüber nicht alles getan zu haben, was zu tun notwendig gewesen wäre. Für ihn und seine Freunde, die sich doch hauptsächlich für die Mannschaften interessierten, sei es gleichgültig, ob die Offiziere adlig oder bürgerlich wären. Tatsache sei, daß für bestimmte Regimenter die zu besetzenden Offiziersstellen den Adligen vorbehalten würden. Die Heeresverwaltung sollte sich, sobald sie unrichtigen Darstellungen in der Presse begegne, mit Berichtigungen direkt an die Presse wenden. Redner polemisiert dann gegen den Abgeordneten Stöcker und bezeichnet es als feststehend, daß in Bezug auf Kritik der öffentlichen Zustände das deutsche Par-

lament allen andern weit zurückstehe. Die Bemühungen der Sozialdemokraten gingen darauf, alle Mißstände zu beseitigen und das Vaterland zum ersten Lande der Welt zu machen. (Lachen rechts.) Gegen die sozialdemokratischen Bewegungen arbeite Herr Stöcker ja schon seit 30 Jahren als moderner Sisyphos. Seine Arbeit ist aber eine vergebliche gewesen. Die Sozialdemokraten seien es, die im Sinne des Christentums allgemeine Völkerverbrüderung und Völkerverbände predigen. (Gelächter rechts.) Das Christentum wäre nicht denkbar ohne das Judentum, um so unverständlicher bleibe der Judenthum. Redner weist dann auch die Angriffe zurück, die Stöcker gegen ihn auf Grund seines Buches über „Die Frau“ geäußert hätte. Gerade die Sozialdemokratie sei fortgesetzt bemüht, das Familienleben und damit zugleich auch die Moral zu verbessern. Redner schließt: Machen Sie was Sie wollen, los werden Sie uns nimmer. (Beifall links.) Abg. Stöcker (Antif.) hält dem Vordredner vor, daß sein Buch „Die Frau“ die Auflösung der Ehe bedeute. Er selbst kenne gegenüber der Sozialdemokratie nur einen Kampf auf Leben und Tod. Kriegsminister von Einem kommt noch auf die Ausführungen Bebel's zurück und erklärt, daß die Berichtigungen, die er der Presse zuschickte vom „Vorwärts“ nicht gebracht worden seien. Der Minister exemplifiziert ebenso auf mehrere Behauptungen Bebel's, unter anderem über den Fall in Posen. Wollte er alles dementieren, dann müsse er mindestens einen Nachtrag einbringen (Gelächter), so viel unsinniges Gerede werde in den Zeitungen verbreitet. Der Minister teilt dann mit, Prosper Arenberg sei ihm von dessen Bruder, dem Herzog von Arenberg und noch von zweiter Seite zur Aufnahme in das Regiment empfohlen worden. Daß ihm von diesen Herren mitgeteilt worden wäre, daß der Prinz schon damals anormal gewesen sei, hätte er annehmen müssen. Vor Gericht habe sich dann allerdings mancherlei herausgestellt. Die Kameraden, die von den Dingen gewußt hätten, haben jedenfalls gehofft, ihren Kameraden noch zu bessern. Wenn aber dann vom Regiment Arenberg nach den Kolonten empfohlen worden sei, so sei das ein Fehler gewesen, den er offen zugebe. Wenn der Abg. Müller-Reiningen die größere Bildung der bayrischen Offiziere hervorhebe, so glaube er nicht, daß der Abgeordnete damit den bayrischen Herren einen Gefallen getan habe. Zum Schluß wendet sich der Minister noch gegen Bebel und fragt diesen, ob er seine Äußerung, in der er die Behauptung des Generals Boguslawski in dessen Broschüre über den Heidelberger Aufruhrprozeß als gemeine verläumderische Bezeichnung, zurücknehmen wolle. (Es entsteht eine kurze Pause, nach welcher Bebel ruf: Nein.) Nun dann müsse es dem Urteil des Hauses überlassen bleiben, ob der Abg. Bebel wirklich der gerechte, nach Wahrheit dürstende Mann ist, als den er sich immer hinstellt. (Beifall rechts.) Abg. Wagner (südd. Bp.)

spricht sich gegen Vermehrung der Unteroffiziersstellen aus, ferner gegen die häufigen Kontroll-Versammlungen und gegen den Zwang, der auf die Kommunen ausgeübt werde, gewisse Stellen den Militärantwärtlern freizuhalten. Abg. Oldenburg (kons.) polemisiert gegen Müller-Reiningen und nimmt namentlich den Parademarsch und den Drill in Schutz. Redner spricht sich für die Aufhebung des allgemeinen Wahlrechts aus. Seine Freunde ständen jedenfalls zum Kriegsminister. An dem Volkwerk der Armee werde die Sozialdemokratie zerfallen. Abg. Rügenberg (Zentr.) bemängelt es, daß der Bergangeneit der in das Heer Einzustellenden nicht genug nachgeforscht werde. Abg. Prinz Karolath (kons.) will der Auffassung entgegenstehen, als ob etwa eine allgemeine Mißstimmung gegen die Armee vorhanden sei. Mißstände müßten allerdings mit allem Freimut erörtert werden. Redner weist dann noch eine gefürzte Äußerung des Abg. Stöcker zurück, daß Goethe sich vor Napoleon gefürchtet habe. Man solle in Deutschland stolz sein auf einen Mann wie Goethe, aber nicht ihn herabsetzen. Abg. Gichhoff (fr. Bp.) weist sowohl die Oldenburg'schen als auch die Stöcker'schen Äußerungen zurück. Mit antisemitischen Spähchen werde man die Sozialdemokratie nicht überwinden. Wenn auch der Breslauer Fall durch die Erklärung des Ministers erledigt sei, so sei es doch Tatsache, daß nicht ein einziger jüdischer Einjähriger Reserve-Offizier werde. Durch solche Zustände würden am letzten Ende auch die Grundlagen des Thrones untergraben. Damit schließt die Debatte. Der Titel Kriegsminister wird bewilligt. Persönlich will der Abg. Bebel dem Kriegsminister noch Auskunft geben weshalb er vorhin auf dessen Frage mit Nein geantwortet habe, was jedoch Präsident Graf Ballestrem als nicht mehr für zulässig erklärt. Abg. Bebel behält sich eine Erklärung vor. Sodann wird noch die Resolution Beumer angenommen betreffend Urlaubserteilung mit Freifahrt an Mannschaften, ebenso die gleichartige Resolution Gichhoff, dagegen die Resolution Heyl von Herrnsheim betreffend Unteroffiziersersatz abgelehnt.

Berlin, 9. März. Nachrichten vom Hereroaufstand melden: Das Detachement des Majors von Glasenapp mit den Kompagnien Fissel und Lieber, 50 alten eingezogenen Schütztruppenreitern, 4 Maschinenkanonen und einem Maschinengewehr vereinigte sich nach forcierten Geschwind- und Nachtmärschen am 26. Februar auf der Linie Obing-Kaundwe mit der Kompagnie des Oberleutnants v. Winkler. Es wird jetzt versucht, die Herero von der Annäherung an die englische Grenze abzuhalten. Die gesamte Reiterei wird demgemäß vorgeschoben.

Hannover, 9. März. Die Garnisonstraße, in der die Leiche des Grafen Waldersee aufgebahrt ist, zeigte sich heute in tiefem Trauerschmuck. Die Straßen, die der Zug von der Kirche

„Würde ich es sonst sagen? Der alte Baron hat meinem Ranne ausdrücklich gesagt, daß sein Sohn ihm bereits von Dir und seinen Hoffnungen gesprochen habe und daß er selbst durchaus damit einverstanden sei und daß er sich sehr freue, ein so schönes und liebenswürdiges neues Familienmitglied zu gewinnen!“

Olga's Brust hob sich in stolzer Freude, ihre Augen strahlten, und ihr ganzes Wesen war plötzlich wie umgewandelt! Sie ergriff die Hand ihrer Tante und — der beste Beweis ihrer freudigen Stimmung, — sie ließ sich sogar zu einer Entschuldigung herbei:

„Oh, verzeih' mir, liebe Tante, daß ich eben so lähl tat, aber jetzt, nachdem ich dies von dir gehört habe, darf ich Dir sagen, daß ich durch das merkwürdige, hastige und unruhige Wesen Rheinbach's und sein eigentümliches Benehmen vorhin stutzig geworden war, und deshalb mein Stolz in mir erwachte!“

Frau von Blaffer atmete erleichtert auf.

„Nun, Gott sei Dank, daß Du wieder vernünftig sprichst! — Rheinbach's Unruhe braucht Dich nicht zu ängstigen! Mein Alter war damals auch nicht anders, als er vor dem Augenblick stand, mir seine Liebe zu erklären. Die Männer stellen sich das nämlich viel schwieriger und schlimmer vor, als es ist. Wenn sie sich klar machen wollten, wie sehr wir Frauen uns diesem Augenblick entgegensehen, würden sie viel schneller zum Ziele kommen. Aber da legen sie sich vorher lange, schön formulirte Sätze zurecht, und — schließlich sprechen sie doch meistens Unsinn und flattern ein Langes und Breites von Liebe und „nicht leben“ können und verhaspeln sich dabei, statt uns kurz beim Kopfe zu nehmen und einfach zu fragen: „Wißt Du mich?“

Olga lachte auf.

„Wie anschaulich Du zu schildern verstehst!“ — Mit kokettem Lächeln setzte

sie hinzu: „Ich werde versuchen, Herrn von Rheinbach die Sache möglichst leicht zu machen!“

„Das mache, wie Dir gut scheint,“ nickte die Tante lächelnd. „Ich werde jetzt mal selbst mit dem alten Baron sprechen!“

Sie nickte ihrer Nichte freundlich zu und begab sich dann in das Rauchzimmer.

Olga atmete tief auf. So stand sie denn endlich vor der Erfüllung ihrer Träume und Wünsche. Sie warf stolz den Kopf hoch und betrachtete sich in dem Trumeau des Salons. Der Spiegel bestätigte es ihr, daß sie würdig war, den vornehmen Namen der Rheinbach's zu tragen, und daß Hans und sie ein einander ebenbürtiges Paar sein würden. Schönheit, Namen, Reichthum — alles dies würde sich bei ihnen vereinigen, um eine bevorzugte Stellung in der vornehmen Welt einzunehmen, ja den Mittelpunkt derselben zu bilden. — Als Baronin Rheinbach würde sie endlich ihr Leben so genießen können, wie ihr Ehrgeiz es sich lange erträumt hatte. — Aber hier in S., in der Provinz, wollte sie nicht versauern — unwillkürlich erinnerte sie sich der Worte, die Falkenhayn vorhin zu ihr gesprochen hatte — zu einer Kompagniemutter in irgend einem kleinen Nest hatte sie weder Anlage noch Neigung, sie wollte glänzen in der Gesellschaft und eine bewunderte Rolle in ihr spielen! Hierzu allein fühlte sie sich geboren, hierzu hatte ihr das Schicksal die Gaben der Schönheit und des Reichthums bescheert, welche jetzt durch den Namen einer Baronin Rheinbach zur vollen Geltung gelangten.

Es verstand sich von selbst, daß Hans sich sobald als möglich nach Berlin verziehen lassen mußte. Ob er sich diesem Wunsche ohne weiteres fügen würde? Er war sehr selbstbewußt und selbstständig.

(Fortsetzung folgt)



nach dem Bahnhofe passierte, trugen Flaggenstübe mit Trauerflor. Alle amtlichen Gebäude hatten halbmaß gehißt. Die brennenden Straßenlaternen waren mit Trauerflor versehen. Kurz nach 12 Uhr erschien Prinz Albrecht von Preußen und Prinz Heinrich. Als Vertreter des Kaisers erschien der Kronprinz, der die Gräfin Waldersee zum Chor führte. Die Vertreter in- und ausländischer Fürsten, hohe Militärs, 60 Generale, Deputationen u. s. w. nahmen um den Chor Aufstellung. Die Trauerfeier wurde durch Gesang des Männergesangsvereins Hannover eingeleitet. Militär-Oberpfarrer Kochholt hielt die Trauerrede. Als der Trauer-Kondukt die Kirche verließ, erscholl vom Waterloo-Platz her der Trauer-Salut von 36 Kanonenschüssen. Dem Zuge voran schritt Graf von der Planitz, der den Feldmarschallstab des Verstorbenen trug.

Wien, 10. März. Gegen die Idee einer Vermittlung im ostasiatischen Kriege nimmt der japanische Gesandte in London, Baron Hayashi, in einem Gespräch mit dem Korrespondenten des Neuen Wiener Tageblatts entschiedene Stellung. Er erklärt, Japan werde bis zum letzten Blutstropfen kämpfen; die ostasiatischen Gegensätze könnten nur durch Waffen ausgetragen werden. Die hiesigen offiziellen Stellen verharren trotzdem dabei, daß eine Vermittlung eintreten werde, jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt. In St. Petersburg herrscht hiefür große Geneigtheit, da man befürchtet, der Fall Port Arthurs werde den revolutionären Parteien Anlaß zu einer großen Aktion geben.

Paris, 10. März. Nach einer Meldung aus Seoul wurde der Schwager des koreanischen Kronprinzen, als er im Begriff war, sich in Tchemulpo nach Shanghai einzuschiffen, verhaftet und im Besitz von Papieren befunden, welche russenfreundliche Beziehungen eines Teiles der Hofpartei ergaben.

London, 10. März. Eine Meldung aus Port Arthur besagt, die Signal-Stationen haben gestern das Erscheinen der japanischen Flotte angezeigt. 50 Minuten später eröffneten die Küstenbatterien das Feuer, die See war jedoch sehr bewegt, sodaß sich die Japaner bald zurückzogen.

London, 10. März. Aus Weihaiwei wird bezeugt, zuverlässigen Berichten zufolge habe bei Haiju in Korea ein Zusammenstoß zwischen den feindlichen Truppen stattgefunden, der mit dem Rückzuge der Russen endete. Der russische Vormarsch südlich der Pöschelbai dauert nach einer Tokioer Meldung fort. Aus Seoul wird die Besetzung der Telegraphen-Station Ungwon durch die Russen gemeldet.

London, 10. März. Dem Reuterschen Bureau ist folgendes Telegramm zugegangen: Tokio, 9. März. Hier wird versichert, bei dem am 24. Febr. unternommenen Versuch der Japaner, Port Arthur zu blockieren, seien russische Torpedobootszerstörer, als sie in den inneren Hafen zu entkommen versuchten, auf eine Mine gestoßen und gesunken. 8 von 13 russischen Kriegsschiffen die im Hafen liegen, seien kampfunfähig gemacht worden. Das Hwangschinschanfort von Port Arthur sei durch japanische Granaten bis zur Hälfte zerstört worden. Nur 3 Batterien seien jetzt brauchbar. An der Reparatur der russischen Schiffe arbeiten 400 Chinesen und 700 Russen. Die russischen Streitkräfte sollen etwa 2000 Mann betragen.

London, 10. März. Nach einer Depesche des „Daily Telegraph“ aus Tientsin haben die in Takutchan gelandeten Japaner Foeng-Hoang-Tschong eingenommen und die Russen aus der Umgebung des Takungling-Passes vertrieben. Sie stehen jetzt nur noch etwa 100 km vom Mutschwang. In Liao-Tang und Hattschang, sind die Russen, etwa 35 000 Mann stark, verschanzt. Es

haben bereits kleinere Gefechte mit günstigem Erfolge für die Japaner stattgefunden.

Belgrad, 10. März. Der frühere Sekretär des Königs Alexander, Petronjewitsch stand gestern vor Gericht unter der Anklage, 58 000 Dinar aus dem Nachlaß des Königs veruntreut zu haben. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust.

Seoul, 10. März. Es verlautet, daß in der Nähe von Jung-Bu zwischen Koreanern und Russen ein Kampf stattgefunden habe.

— Die vier Schornsteine des bekannten Norddeutschen Lloyd-Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II.“, des neuesten der Ocean-Bindhunde, wie die deutschen Schnelldampfer in der amerikanischen Presse mit Vorliebe bezeichnet werden, weisen jeder den respektablen Durchmesser von 5 m auf. Somit würde also ein sogenannter D-Zug der Staatsbahnen bequem einen dieser Schornsteine als Tunnel benutzen können, um hindurch zu fahren.

**Gottesdienste.**

Sonntag Lötare, 13. März. Vom Turm: 160. Predigt: 155. 9 1/2 Uhr: Vormittagspredigt. Herr Dekan Burm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Abendpredigt im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.  
Donnerstag, 17. März. 8 Uhr abends: Bibelfunde im Vereinshaus, Herr Dekan Burm.

**Reklameteil.**

**Amliche und Privatanzeigen.**

**Zwangsversteigerung.**



Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Hirsau belegenen, im Grundbuch von Hirsau Heft 18 Abteilung I Nr. 1 bis 10 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Johanna Hummel**, geb. Ventelspacher, Ehefrau des Georg Hummel, Besitzerin des Gasthauses zum „Anker“ in **Grönmühl**, Gemeinde Hirsau, eingetragenen Grundstücke:

Parz. No.	Fläche	Objekt	Schätzungswert
7 4 a 39	qm	Wohnhaus, die Schildwirtschaft zum „Anker“, Abtritt, Staffel, Backofen, Gartenhaus und Hofraum am Lügenhardterberg	16 000 M.
561 3	58	Gemüsegarten allda	300 M.
579 36	57	Baumacker und Debe in der Brandhalbe	1 000 M.
583 7	57	Acker am Brüderberg	100 M.
534 7	53	„	100 M.
541 15	89	Wiese im untern Brühl	500 M.
547 15	65	„	500 M.
548 15	72	„	500 M.
544 15	69	„	500 M.
545 15	64	„	500 M.

Gemeinderäthlicher Schätzungswert

zus. 20 000 M.

am Montag, den 21. März 1904, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Hirsau versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Dezember 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 23. Januar 1904.

Kommissär:

Bezirksnotar Krahl.

**Deufringen.**

**Eichen-Stammholz-Verkauf.**

Am Montag, den 14. März d. J., kommen im hiesigen Gemeindefeld „Nächsten-Wald“ wiederholt zum Verkauf:

130 Stück Säge-, Bau- und Wagnereichen, zum Teil Röhreichen, 4-10 m lang, 10-59 cm Durchmesser, zus. 63 Festmeter.

13 Stück Buchen 28-37 cm Durchmesser, zus. 5 Festmeter.

Abfuhr gegen Gebühren günstig.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Ort.

Nachmittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde ein größeres Wohngebäude auf den Abbruch im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden.

Den 7. März 1904.



Schultheißenamt. Rohler.

**Unterreichenbach.**

Am Montag, den 28. d. M., findet hier

**Vieh- und Schweinemarkt**

statt, wozu höflich einladet  
Den 9. März 1904.

Der Gemeinderat.

**Rgl. Forstamt Stammheim  
O. A. Calw.  
Nadelholz-, Stammholz-,  
Stangen-, Beugholz- und  
Reisig-Verkauf**

am Mittwoch, den 16. März, vorm. 9 Uhr, in der Bahnhofrestauration in Teinach: Scheidholz aus Staatswald Dickemerwald: 118 Fichten, 25 Tannen, 8 Föhren; Langholz: 78 Fm. I. Kl., 42 II., 37 III., 27 IV. Kl. Sägeholz: 20 I. Kl., 7 II. Kl., 0,4 III. Kl. einschließlich Draufholz. Alles gerepelt.

Aus Abt. Rottannen: Fichten, Bauhölzer: 35 St. Kl. Ia; 15 St. Ib. Aus mittl. Schleifberg, Rottannen und Scheidholz vom Distrikt Dickemerwald: Am: 10 Buchen Scheiter, Nadelholz: 2 Scheiter, 7 Prügel, 38 Laubholz, 229 Nadelholzanzug; 2 Fm. Stockholz im Boden, 19 Flächenlose ungebundenes Nadelreisig geschätzt zu 3140 Wellen.

Milburg.

**Geld auszuleihen.**

Bei der hiesigen Schulverbandspflege sind gegen gefällige Sicherheit sofort oder bis 1. April 550 M. auszuleihen.

Schulrechner Reutischer.

Sommenhardt.

**Jagdverpachtung.**

Am Donnerstag, den 17. März 1904, vormitt. 9 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich auf weitere 6 Jahre verpachtet.  
Den 9. März 1904.



Gemeinderat.



### Stener-Einzug.

Am Samstag, den 12. ds. Mts., findet im Amtszimmer des Stadtpflegers der monatliche allgemeine Stener-Einzug statt.

Stadtpflege.  
Schütz.

### Fuhr-Akkord.

Am Samstag, 12. März 1904, vormittags 8 Uhr, wird auf dem Rathaus auf je 3 Jahre im Abstreich veraffordiert:

- a) die Beifuhr von jährl. ca. 100 bis 120 Waggon Steinkohlen vom Bahnhof zur Gasfabrik, sowie die Abfuhr von ca. 6-10 Waggon Teer von der Gasfabrik zum Bahnhof.
- b) die Abfuhr der Fäkalstoffe von den mittelst Luftpumpe entleerten Aborten.

Stadtpflege.  
Schütz.

### Im Vollstredungswege

verkaufe ich am Donnerstag, den 17. ds., nachmittags 1 Uhr, gegen Barzahlung:

- 1 Handnähmaschine, 1 Sekretär, 1 hartholzene Kommode, 1 Kinderbettlade mit Matraze, 2 eintürige Kleiderkästen, 3 gepolsterte Sessel, 2 Spiegel, 1 Wirtschaftstafel, 2 Wirtschaftsstühle, 3 Fässer, 1 Mutter-schwein.

Zusammenkunft hinter dem Rathaus.  
Biedermann,  
Gerichtsvollzieher.

Dedenpfronn.

### Aus der Nachlasssache

der ledigen Händlerin Marie Paulus kommt am Dienstag, den 15. d. M., nachmittags um 1 Uhr, auf dem Rathaus zum Verkauf:



Gebäude Nr. 159  
57 qm ein zweistöckiges Wohnhaus und  
52 qm Hofraum.

J. A.:  
Ratsschreiber Lutz.

### Veteranenverein Calw.

Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, Monatsversammlung beim Vorstand.  
Der Ausschuss.

### Alldeutscher Verband.

Heute Abend Zusammenkunft bei Pfau.

### Laugenbrezeln

Bäder Czig.

Früh gewässerte

### Stodfische

empfehl

Z. Sauber.

### Wohnungsgesuch.

Auf 1. Juli suche ich eine Wohnung von 3-4 Zimmern inmitten der Stadt oder in der Nähe des Bahnhofs.

Gustav Schopf, Klaviermacher.

### Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Nächsten Sonntag, den 13. März, nachm. 3 Uhr, findet die jährliche General-Versammlung im Dreiß'schen Saale statt.

Tagesordnung:

- 1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins,
  - 2. Kassenbericht,
  - 3. Neuwahl der austretenden Hälfte des Ausschusses,
  - 4. Besprechung über Gründung von Handwerker-Genossenschaften, wofür ein Kurs von der K. Zentralstelle gegeben werden soll.
- Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Ausschuss.

### Der landw. Consumverein Calw

empfiehlt für kommende Saatzeit:

Rotklee (steyr. Ausstich), Bastardklee (Ausstich), Luzerne, Wicken (Königsberger), Grassamen (Hortlacher'sche Mischung), Pferdezaunmais (acht virginisch), Leinsamen (bester Nigaer), Stochhanffamen (Breisgauer),

alles in bester, keimfähiger Ware.  
Desgleichen ist auf Lager: Thomasmehl 15% und 19%, S P 14 und 18%, Kainit, Knochenmehl, Chilisalpeter, Guano.  
Für entsprechenden % Gehalt wird garantiert.

Der geschäftsführende Vorstand:  
Fr. Gärtner.

### Kaninchenzuchtverein für Calw und Umgebung.

Am Samstag, den 12. März, abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung



bei Mitglied Stammler (Vorstadt) mit sehr wichtiger Tagesordnung, wozu zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuss.

Am Samstag, den 12. März, halte ich



### Metzelsuppe,

wozu freundlich einlade

J. Leber z. scharfen Eck.

### Gasthof zum Löwen, Hirsau.

Samstag und Sonntag, den 12. und 13. ds.,



### Mehlsuppe

bei Ausschank von Salvator-Bier aus der Paulanerbrauerei München.

Siezu ladet ein

G. U. Stoß.

### Liebenzell. — Unteres Bad.

Die Wirtschaft ist wieder geöffnet.

### Das beste Frühstück ist Bubeck's Weinbeeren-Cacao

ein delikates und gesundes Getränk von hohem Nährwert zum täglichen Gebrauch für jedermann, anstatt Kaffee und Tee. Von ärztlichen Autoritäten für Darm- und Magenleidende, Bleichsüchtige und Blutarme besonders empfohlen. WEINBEEREN-CACAO entleidet auch bei längerem Gebrauch nicht, wie gewöhnlicher Cacao, hat keine verstopfende, sondern die Verdauung fördernde Wirkung, ist deshalb das beste Frühstück für Kinder und besonders auch für Personen, welche viel sitzen oder Kranke, welche liegen müssen.

Ueberall erhältlich.

In Calw bei Herrn Th. Wieland, Alte Apotheke.

Alleinige Fabrikanten:

R. Bubeck & Sohn, Untertürkheim-Stuttgart.

### Gesangbücher

in großer Auswahl bei Emil Georgii.

Auf 1. April ds. Js. wird ein fein möbliertes, heizbares

### Zimmer

zu mieten gesucht. Off. zu richten unter T. 30 an die Exped. ds. Bl.

### Jüngeres Mädchen

zu kleiner Familie bei hohem Lohn, 50-60 M. pro Vierteljahr per 1. April gesucht. Briefe an Frau Löwy, westl. Karl-Friedrichstraße 8, Pforzheim.

### Wohnungsgesuch.

Eine kleine Familie sucht Wohnung auf 1. Juli; 2 größere oder 3 kleinere Zimmer. Wer, sagt die Red. ds. Bl.



### Gänsefedern und Daunen.

Unübertroffenes Produkt der Geflügel-Anstalt Eßlingen — bakterien- und staubfrei — mit den neuesten Maschinen gereinigt.

Man wende sich um portofreie Zusendung von Mustern an Gebrüder Kauffmann, Eßlingen a. Neckar.

Noch ganz neuer 3-rädriger Sitzwagen, neuer Konstruktion, zu verkaufen Nonnengasse 139.

### Chocolade Moser-Roth



Marke „Greichen“ Beste Koch-Chocolade pr. Pfd. M. 1.20

Vollendete Schönheit wird nur erreicht durch den Gebrauch von Gebr. Dürre's

Vollendeter Lilienmilchseife die „Perle“ aller Seifen, ferner „wirkt wunderbar“ Dürre's „Gandarztseife“ gegen unreine Haut, Rote, Sommerprossen, Pickeln, Mitesser etc. Zu haben bei Friedr. Kohler, Calw.

Formulare für Pferde- u. Rindviehkäufe sind in der Druckerei ds. Bl. zu haben.

# Grosser Ausverkauf.

Sehe einen großen Posten fertiger



**Herren-Anzüge, schwarzer Hochzeits-Anzüge,  
Burschen-Anzüge, Confirmanden-Anzüge,  
Knaben-Anzüge, Ueberzieher für's Frühjahr,  
Loden-Joppen, Arbeitskleider,**

einem Ausverkauf aus und gebe dieselben zu jedem annehmbaren Preis ab.  
Zum Besuche lade ergebenst ein

**Calw.**



**Friedrich Erhardt,**  
Herrenkleider-Geschäft, Bahnhofstraße.

**Freiburger**

mit dem „Biered“

ist der allerbeste, billigste



**Früchtenkaffee**

als Schutzmarke

und nahrhafteste Kaffeezusatz.

## Chr. Paul Rau, Wildberg

Fabrik landwirtschaffl. Maschinen  
empfiehlt

**Drillmaschinen neuester Konstruktion,**  
mit patentiertem Säeapparat DRP 141640, bergauf, bergab, am Hange, in der Ebene, gleich tadellos arbeitend, für jede Samenart und jedes Quantum einstellbar, ohne irgend welche Wechselteile, einzig existierende Maschine mit völlig ausklappbarem und auch nach der Tiefe verstellbarem Säegehäuse,

Ein- und Mehrschärpflüge, Wendepflüge,  
Hack- und Häufelpflüge,  
Laade'sche Wieseneggen, Aderwalzen etc.,  
sowie sämtliche anderen landwirtschafflichen Maschinen unter Zusicherung solider Ausführung bei billigsten Preisen.

**Kaiser-Otto Hafermehl**

für **Kindernahrung.**  
Leichter verdaulich u. bekömmlicher als alle älteren Marken.  
16,7% lösliche Kohlehydrate. — Knorr's z. B. nur 8,4%  
Laut Untersuch.-Bericht d. Zeitschrift „Medizinische Woche“

### Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

## von W. Wachter

Telephon 2956 — Stuttgart — Thorstraße 21

empfiehlt sich bei kommander Saison im Färben und Reinigen von Herren- und Damengarderobe in seidnen und wollenen Stoffen, Möbelstoffen, Teppichen, Vorhängen, Spitzen, Federn, Pelzwerk etc. Lüll- und Spizenvorhänge werden gewaschen, gefärbt und mittels Spannrähmen wieder wie neu hergestellt.

Postsendungen werden rasch und pünktlich ausgeführt und in solider Verpackung zurückgeschickt.

## Nähmaschinen

jeden Systems  
für Haushalt und Gewerbe.



Maschinenfabrik  
**Griener, Akt.-Ges.,**  
**Durlach**  
(2300 Arbeiter).

Weitgehende Garantie — Billige Preise.  
Verkauf auch auf Ratenzahlung.  
Vertretung u. reichl. Lager:  
**Fr. Herzog, Calw,**  
geg. d. Gasth. z. Röhle.  
Zuverl. Reparaturwerkstätte.

## Teinacher Hirschquelle

Niederlage bei **Carl Müller**, vorm. Bierbrauer Calw.  
Hauptvertrieb für Württemberg:  
**Thoma & Mayer**, Stuttgart u. Teinach.

Neben meinem rohen  
**Kaffee,**

in billigen wie besten Sorten, halte ich selbstgebrannten, jede Woche frisch, in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

**C. Serva.**

**Dr. Hölzle's h. Krampfhustentropfen** (No. 97, 10, 100.)  
70 & erhältlich in beiden Apotheken.

### Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Nadebeul**

**Stedenpferd-Pillemilch-Seife**  
von Bergmann u. Co., Nadebeul

mit echter Schutzmarke: Stedenpferd, à 50 & in Calw: G. Pfeiffer, J. Weiser, B. Schneider, Friseur u. Fr. Oesterlen; in Weilderstadt: Apotheker Rehtretter.

Es giebt nichts  
besseres  
gegen **Husten,**  
jeden

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, auch Krampfhusten etc. als

**Carl Nill's** allein  
echte

Spitzwegerich-  
**Brustbonbons.**

Nur echt in Packeten à 10 und 20 & mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw: Carl Schnauffer, Conditorei und Café, Althengstett: G. A. De, Deckenpfronn: J. G. Gulde, Gäßlingen: J. G. Hummel, Liebenzell: G. Ruhmann, Stammheim: L. Weiß, Unterreichenbach: Fran Marg. Rusterer Wwe.

**Ratten-Mäuse Gift „Acleron“**  
ist nach staatl. Gutachten zuverlässiger wie alle Strychnin- etc. Mittel. Packete 30, 50, 100 & in beiden Apotheken.



# Dungfalk,

von der landwirtsch. Versuchsstation geprüft und empfohlen, offeriren, so lange Vorrat, billigt

Krüger & Co., Hirsau.

## Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw

empfehlte hiermit für kommende Bauzeit, zu äußersten Preisen, sein großes Lager in:

**I Trägern, U und Stabeisen,**  
gußeisernen Einlaufschachtelkästen, Ueberfahrtsbedeln,  
Wassersteinen, Dachfenstern,  
Kaminreinigungsgestellen, Beschlägen, Wasserleitungsartikeln,  
**Oefen aller Art,**  
Drahtstiften und Ketten.

Gusseiserne Säulen und Pfäster besorge ich in allen Dimensionen nach Zeichnung prompt.

Als Hausmittel bei  
Husten, Heiserkeit,  
Brust- u. Lungencatarrh  
bewährt.



**Löflund's**  
ächter  
**MALZ-EXTRACT**  
UND  
MALZEXTR.-HUSTEN-BONBONS

In Apotheken u. Drogerien man verlange aber stets „die ächten von Löflund.“

## Höhere Handelsschule für Mädchen in Calw

(württ. Schwarzwald). Eröffnung Ostern 1904.

Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern und fremden Sprachen, Stenographie und Maschinenschriften.

Aufnahme nach vollendeter Schulzeit. — Mit der Schule ist ein Pensionat verbunden und erhalten die Schülerinnen auch Unterweisung in der Haushaltung. Gute Verpflegung und gewissenhafte Ueberwachung. Die Schule und das Pensionat liegen im gesündesten Teile der Stadt, von einem großen Garten umgeben.

Ausführliche Prospekte durch den Besitzer:

**R. Kliemann,**

bisher Lehrer an der Spörer'schen Höheren Handelsschule in Calw.

**Sunlight** einmal versucht  
**Seife** stets gebraucht.

Bei Appetitlosigkeit Magenweh u. schlechtem Magen leisten die bewährten  
**Kaiser's Pfefferminz-Caramellen** stets sicheren Erfolge. Patent 25 Niederlage bei: Th. Wieland, Alte Apotheke, Calw; Gust. Veit, Liebenzell; Heinr. Stoh, Weilderstadt.

Durch Hunderte von Anerkennungen ist erwiesen, daß unser **Petroleum-Glühlicht ohne Strumpf** bei 10facher Lichtverstärkung und 50 Prozent Oelersparnis, einfach in Handhabung und geruchlos ist. In jedem Geschäfte für 10", 12", 14", 16" Rundbrenner erhältlich oder direkt à 1 M. 80 & franco Nachn. durch die **Petrol.-Glühlicht-Industrie Aronach.**

Einen gut erhaltenen Brädrigen **Kinder-Silowagen** verkauft, wer? sagt die Exped. d. Bl.

## Haus-Verkauf.

Ein Haus ist inmitten der Stadt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen auf der Redaktion ds. Bl.

## Einen Burschen

von 14—15 Jahren sucht für die Landwirtschaft **Joh. Gut** in Althengstett.

Leinach.

## Flaschner-Lehrstelle.

Einen ordentlichen Jungen nimmt unentgeltlich in die Lehre

**W. Schimmel,** Flaschnermeister.

## Einen Jungen

nimmt in die Lehre **Stralle,** Schneidermeister in Althengstett.

## Braves, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten zu kleiner Familie bei gutem Lohn pr. 1. April gesucht.

Frau **Weber,** Pforzheim, Luitensstr. 49, II Tr.

## Auf 15. April wird ein Mädchen

von etwa 14—15 Jahren für die Haushaltung gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

## Ein fleißiges, pünktliches Mädchen

findet dauernde Beschäftigung bei **G. J. Stroh,** Tricotwarenfabrik.

## Gesucht für 1. April eine tüchtige Köchin

bei hohem Lohn und guter Behandlg. von Frau **Rechtsanwalt Groß,** Pforzheim, westl. Karl-Friedrichstraße 57.



**Norddeutscher Lloyd BREMEN**  
Raschmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen **BREMEN** und **AMERIKA** via Southampton New York od. Cherbourg Baltimore direkt sowie nach den übrigen Welttheilen

Ankünfte und Prospekte durch die Agenturen: **Ernst Schall a. M., Calw, Gofflob Schmid, Nagold,** oder durch die Generalvertretung **Passage-Bureau Rominger, Stuttgart.**

## Zu vermieten

auf 1. Juli oder früher eine Wohnung mit 4 Zimmern samt Zubehör im II. Stock des Desterlen'schen Hauses.

Zu erfragen bei **H. G. H. G. H. G.**

## Eine Wohnung,

4 Zimmer, mit sämtl. Zubehör, auch Gartenanteil sofort oder auf später zu vermieten im **Sägwerk Hirsau.**

## Zur Einführung mein. räuml. bekannt. Pferdeschoner

suche ich für den hiesigen Bezirk einen reddegewandten, fleißigen

## Vertreter

geg. sehr hohe Provision. Kaufleute, Eisen- u. Getreidehändler, Verwalter, Sattler- u. Schmiedmstr. etc., welche spez. bei den Gutsbesitzern vorzügl. eingef. sind, könnten durch die sofort. Uebern. meiner Vertretung leicht 300—400 M. pr. Monat verb., wenn Ihnen Zeit gen. zur Verfügung steht, sich dem Vert. m. Schoner m. all. Eifer widmen zu können. **Hohenlimburger Federfabrik Herm. Ruberg, Hohenlimburg i. W.**

Martinsmoos.

## 2000 Mark

Pfleggeld hat gegen gefähliche Sicherheit zu 4% auszuleihen

**Joh. Gg. Luz.**

## Geld auszuleihen.

1000 Mark können gegen doppelte Sicherheit sogleich ausgeliehen werden. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

## Einige erwachsene Arbeiterinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der **Spinnerei Kettheim.**

## Bäckerlehrstelle.

Ein ordentlicher Junge findet eine gute Lehrstelle bei

**G. Frank,** Biergasse.



**Palmin**

reine Pflanzenbutter als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter jahrelang bewährt.

## Dringende Warnung!

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen **ausdrücklich Palmin.** Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.



Ein gut erhaltener

## Herd

ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Red. d. Bl.

Bei Zahnschmerz hobler Zähne nimmt man **Kropp's Zahnwatte** (99% Glycerinwolle) à Fl. 30 Pfg. In der Neuen Apotheke.

# Eine Frühjahrs-Überraschung!

In Konfirmandenstiefeln, sowie den sonstigen Artikeln für gekommenen Frühjahrsbedarf halte ich meine Filiale in

**Calw: Inh. Friedr. Schaufelberger**  
beim Röhlle

bestens empfohlen.

Um jedem Konfirmanden, sowie auch meinen sonstigen Kunden ein Geschenk zukommen zu lassen, habe ich angeordnet, daß jeder Kunde bei Einkauf von M. 6.— an von heute bis 30. März

## 1 Paar Hausschuhe als Geschenk

bekommt. Man benütze diese günstige Gelegenheit.

Leonberg, den 11. März 1904.

Hochachtungsvoll

**G. Schmalzriedt,**  
Leonberger Schuhfabrik.

## Zur Konfirmation

empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Kammgarn, Cheviot, Tuch und Buckskin**

zu äußerst billigen Preisen und bitte um Berücksichtigung.

**Johs. Hinderer.**

## Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

### Gesangbücher

in einfachem bis feinstem Einbande, namentlich auch die beliebte Taschenausgabe.

Schreibmappen  
Schreib- u. Poesealben  
Schreibzeuge  
Brieftaschen  
Taschenbleistifte  
Briefbeschwerer

Photographie-Alben  
Postkarten-Alben  
Briefmarken-Alben  
Portemonnaies  
Vergiftmeinnichte  
Glasphotographien.

Keine Briefpapiere und Karten

Füllfederhalter zu Mk. 1.— und Mk. 1.50

Gold-Füll-Federhalter

von Mk. 3.50 an  
in wirklich brauchbaren Sorten.

**Emil Georgii, Calw,**

Telephon 16.

## Mein Tapetenlager

Ist für diese Saison ganz besonders reichhaltig in modernsten Gold- und Tontapeten nebst gut passenden Borden ausgestattet.

Gleichzeitig empfehle ich Linocrusta (Relieftapeten) vorzüglich geeignet für Korridor- und Treppenhandsbekleidung etc.

**Verkauf sämtlicher vorjähriger Tapeten.**  
Reste per Rolle 10 bis 20 %

**Emil G. Widmaier, Bahnhofstraße.**



## Konfirmandenhüte

in  
größter Auswahl

zu den  
billigsten Preisen

empfehle

**W. Schäberle,**  
Hutmacher.

Gegen  
aufgesprungene  
Hände

ist das neueste u. beste Mittel  
**Dermalincréme**  
von Sanber & Helbt, Straßburg i. Elz.  
Parfümerie. Preis 25 J. Zu haben  
bei **W. Schneider, Friseur.**



## Zur Saat

empfehle ich in schöner, keimfähiger,  
auf dem Triebe gereinigter Ware:

**Hafer** verschiedener Sorten,  
**Sommerweizen,**

**Gerste,**  
**Wicken,**

schwed. **Futtererbsen,**  
**Linsen,**

**Hanf- und Leinsamen,**  
**Pferdezahnmais,**

ferner  
alle Sorten Gartensamen.

**Georg Jung.**

## Waldpflanzen und -Samen

empfehle

**Martin Renz,**  
Eumlingen.

## Zu Konfirmations- Geschenken

geeignete Artikel empfiehlt in größter  
Auswahl

**Fr. Häussler,**  
Buch- u. Papierhandlung.

## Dauerndes Heim

wird für einen jüngeren, gebildeten  
Herrn (nervenleidend, aber nicht pflege-  
bedürftig) in guter christlicher Familie  
womöglich in Calw gesucht. Umgang  
und Familienanschluß Bedingung.

Offerten mit Preisangabe sind zu  
richten unter **G. W.** an die Exped. d. Bl.

## Heiratsgesuch.

Ein Geschäftsmann  
(Witwer), Bäcker u. Wirt,  
sucht sich mit einem älteren Fräulein  
oder einer Witwe mit etwas Vermögen  
zu verheiraten.

Offerte unter **H. 20** bitte an die  
Redaktion ds. Bl. zu senden.

Merklingen.

## Saatgerste,

in sehr ertragreicher gut gereinigter  
Ware,

## Frühkartoffeln

(Paußens Juli),

## Spätkartoffeln

(Prof. Maerker und Magnum bonum),  
empfehle

**L. Walter.**

Gechingen.

## Doppelsalzziegel

bester Qualität

liefert zu Fabrikpreisen

**S. Vetter,** Ziegler,

Vertreter

der Ziegelwerke Ludwigsburg.

Portlandzement habe wieder auf  
Lager. **D. Obige.**

## Ein Schreinergefelle

findet Beschäftigung bei

**Zetter, Schreiner.**

Oberfollbach.

## Ein tüchtiger Kockknecht

kann sofort eintreten bei

**Lammwirt Steininger.**

Eine bereits noch neue

## Futter Schneidmaschine

ist wegen Anschaffung einer stärkeren  
für Motorbetrieb zu verkaufen.

Zu erfr. im „Löwen“ in Liebenzell.

## Sichere Existenz für Schuhmacher.

**Schnellsohler,** gut gehend, sofort  
zu verkaufen. Anfragen unter **H. 20**  
befördert die Exped. ds. Bl.

Die heutige Nummer enthält  
eine Beilage der Kunst- und Handels-  
gärtner **Jul. Manz,** Pforzheim.